Zum heutigen Welttierschutztag: Stimme für die Tiere ? Für ein neues Tierschutzgesetz mit Verbandsklage

Zum heutigen Welttierschutztag: Stimme für die Tiere - Für ein neues Tierschutzgesetz mit Verbandsklage

Anlässlich des heutigen Welttierschutztages erneuern der Deutsche Tierschutzbund und die ihm angeschlossenen über 700 Mitgliedsvereine ihre Forderung nach einem völlig neuen Tierschutzgesetz. Auch der aktuelle Regierungsentwurf muss grundlegend überarbeitet werden. Der Verband hatte das Leitmotto "Stimme für die Tiere - Für ein neues Tierschutzgesetz mit Verbandsklage" ausgerufen und ist dafür erneut auf die Straße gegangen. Anders als es das Staatsziel Tierschutz erfordert, ist das Tierschutzgesetz immer noch ein Tier-Nutz-Gesetz. Das kann nur eine Konsequenz haben: Ein neues Gesetz, wie es von der Bevölkerung unterstützt wird und das die Tiere auch wirklich schützt. Dazu gehört ein Verbandsklagerecht, welches einen besseren Vollzug des Tierschutzgesetzes ermöglicht. Scharf kritisiert der Deutsche Tierschutzbund zudem die Pläne, das von Bundesministerin Aigner angesetzte Brandzeichenverbot für Pferde aufzuheben.
"Noch ist es möglich, den schwachen Regierungsentwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes nachzubessern. Hier sind alle Parteien gefordert", erklärt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Die Bundesregierung blockiert derzeit weitere dringende Tierschutzverbesserungen. Änderungswünsche des Bundesrates finden erklärtermaßen auf absehbare Zeit keine Beachtung.
Eine wichtige Forderung des Deutschen Tierschutzbundes ist die Verbandsklage für seriöse Tierschutzorganisationen. Bislang können nur Tierhalter bzw. Tiernutzer die Gerichte anrufen: Ein Tierhalter kann klagen, wenn ihm die Tierschutzauflagen nicht passen oder ein Wissenschaftler, wenn ihm die Behörde einen Tierversuch untersagen will. Wer aber den Tieren zu dem Schutz verhelfen will, der ihnen rechtlich zusteht, dem sind die Hände gebunden. Mit einem eigenen Klagerecht könnten seriöse Verbände den Tierschutz direkt und engagiert vor Gericht vertreten.
Kampf um das Brandzeichenverbot Zu befürchten ist, dass es sogar zu Verschlechterungen am Regierungsentwurf kommt: beispielhaft das Verbot von Brandzeichen für Pferde. "Wie die erste Lesung im Bundestag gezeigt hat, gibt es in der Unionsfraktion weiterhin Bestrebungen, das vorgesehene Verbot für das Brandzeichen zu kippen, sogar von Regierungsmitgliedern", so Schröder. Die Verbrennung dritten Grades fügt den Tieren unnötigen Schmerz zu und ist nicht vereinbar mit dem Tierschutzgesetz. Seit 2009 müssen Fohlen EU-weit mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden. Damit ist eine Unverwechselbarkeit sichergestellt. Verbände, wie beispielsweise die Galopper und Traber chippen schon lange problemlos.

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel.: (0228) 60 49 60
Fax: (0228) 60 49 640
E-Mail: Kontaktformular
URL: www.tierschutzbund.de <img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=509785" width="1" height="1">

Pressekontakt

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND e.V.

53115 Bonn

tierschutzbund.de
Kontaktformular

Firmenkontakt

DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND e.V.

53115 Bonn

tierschutzbund.de
Kontaktformular

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegentreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation.Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.